Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 37 (1950)
Heft: 4

Rubrik: Kunstpreise und Stipendien

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gen der Architektur verbundenen Behörden und allen Bauherren dringend empfehlen, daß der Geist einer weitgespannten Koordination der verschiedenen Sparten, mit denen die Architektur heute bewußt verbunden ist – früher mag es eine unbewußte Koordination gegeben haben –, zu außerordentlich produktiven Resultaten zu führen vermag. Wichtig die Betonung, daß heute, wo von verschiedenen Seiten und oft mit merkwürdigen Argumenten gegen das Moderne Sturm gelaufen wird, die klaren und aller verbrämenden Sentimentalität abholden Gesichtspunkte des «Neuen Bauens» dem wirklichen Zustand der menschlichen Gesellschaft adäquat sind. Daß sich in Princeton die Auseinandersetzungen, die sich in einigen Abteilungen zu programmatischen Formulierungen verdichteten – so legte beispielsweise Giedion ein grundsätzliches Erziehungsprogramm vor –, in der Atmosphäre des Vertrauens zwischen den Vertretern der verschiedenen Disziplinen und auch zwischen den Praktikern und Theoretikern abspielten: gerade auch von diesem Gesichtspunkt aus scheint uns die Publikation besonders instruktiv und wichtig zu sein. *H. C.*

Fritz Spannagel: Gedrechselte Geräte

65 Seiten mit 200 Abbildungen. 2. Auflage. Otto Maier Verlag, Ravensburg 1947. DM 7.50

Dieses in erster Auflage 1941 erschienene Heft stellt eine Volksausgabe des viel umfangreicheren und grundlegenderen Fachbuches «Das Drechslerhandwerk» dar, das 1940 im gleichen Verlag und von demselben Verfasser erschienen ist.

Während das letztere sich an den Fachmann wendet und in ausgezeichneter Weise Geschichte, Technik, Arbeitsmethoden und Formprobleme der Drechslerei an Hand reicher Illustrationen behandelt, will das vorliegende Heft «der Erziehung des Laien zum verständnisvollen Auftraggeber» dienen, indem es ihm Erkenntnisse über das Formproblem von hölzernen Geräten vermittelt.

Die mit über 200 Abbildungen ausgestattete Arbeit weist zuerst auf die Entwicklung der Drechslerei hin, zeigt dann die Wandlungen der Drehbank vom Wippdrehstuhl der La-Tène-Zeit bis zur heutigen Motordrehbank, die sich im Prinzip gleich geblieben sind.

Im Abschnitt über die «Gestaltung von Drechslerarbeiten» will Spannagel dem Leser an Hand guter und schlechter Beispiele das Verhältnis der praktischen Anforderungen an ein Gerät zu seiner werkgerechten und sinngemäßen Form klarmachen.

Der Schlußabschnitt bringt eine Großzahl guter zeitloser Geräte nach Entwürfen des Verfassers und anderer Entwerfer, darunter des ausgezeichneten Drechslers und Holzschnitzers Th. A. Winde.

Dieser Abschnitt bringt den Beweis, daß das moderne künstlerische Gewerbe durch Besinnung auf das Wesentliche eines Handwerkes und die Anforderungen der Zeit auch auf dem Gebiete der Drechslerei Dinge zu schaffen vermag, die ihre Aufgabe, dem Menschen zu dienen, voll erfüllen und ihn darüber hinaus auch erfreuen, wie das in der Keramik und der Handweberei bereits geschehen ist. Aus diesem Geiste heraus vermag sich das Holz seinen Platz neben den modernsten Werkstoffen zu behaupten. *C. F.*

Göhner-Normen-Katalog

24/30 cm, 237 Seiten, mit Photos und vielen technischen Zeichnungen, deutscher und franz. Text

Soeben erschien dieser gut ausgestattete Katalog. Auf Kunstdruckpapier, zum Teil in Zweifarbendruck, zeichnerisch einwandfrei dargestellt, zeigt diese bekannte Firma ihre normierten Produkte, wie Glaserarbeiten (Fenster, Türen, Blumenfenster, Fensterausbauten, Brüstungs- und Sturzausbildungen, Kombinationen), Jalousieladen, Rolladen, Schreinerarbeiten (Türen, Wandschränke, Garderoben, Toilettenschränklein), Kücheneinrichtungen. Alle diese Artikel sind durch Photos, Normtabellen und mit Zeichnungen im Maßstab 1:20, 1:10 sowie mit Detailschnitten 1:2 gut dargestellt. Eine Spiralheftung ermöglicht die Erneuerung mit Ergänzungsblättern. –

Es zeigt sich immer mehr, daß eine vernünftig betriebene *Normierung der Baubestandteile* für die heutige Bauweise eine Notwendigkeit geworden ist. Sie vermindert die Baukosten und bietet dem Architekten und dem Bauherrn eine Verkürzung der Bauzeit durch rasche Lieferung der Baubestandteile, dem Unternehmer die Möglichkeit der Lagerhaltung und dadurch dem Arbeiter Beschäftigung während der Zwischensaison. Noch sollte bei der Normierung die gute Proportionierung der Dimensionen stärker beachtet werden.

Es ist anzuerkennen, daß einzelne Firmen die großen Vorteile der Normierung erkannt haben und von sich aus dieses Problem zu lösen suchen. Die Gefahr des einzelnen Vorgehens besteht aber darin, daß es, abgesehen von einigen rühmlichen Ausnahmen, in der Normierung zu einem wilden Durcheinander kommt. Für die gleichen Artikel führen Firmen derselben Branche verschiedene Normen, manchmal nur um ein geringes voneinander abweichend. Es werden so viele Typen geführt, daß praktisch alle Maße zur Verfügung stehen und die Normierung wieder aufgelöst wird. Es ist deshalb notwendig, daß, solange nicht eine zentrale Stelle geschaffen ist, wo alle von den Firmen geschaffenen Normen geprüft und auf einen einheitlichen Nenner gebracht werden, die Privatindustrie in ihren Verbänden diese Mission übernimmt.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit auf den Artikel «Rationelles Bauen» von Alfred Roth, Architekt BSA, im WERK 7/1948 oder Baukatalog 1949/50, Seiten 317–322, hinweisen. *E.*

Eingegangene Bücher:

Paul Ganz: Hans Holbein. Gesamtausgabe der Gemälde. 277 Seiten mit 5 farbigen und 220 einfarbigen Tafeln und 60 Abbildungen. Birkhäuser, Basel 1950. Fr. 37.50.

Wilhelm Tiedje: Körper und Raum. Ein Lehrbuch für Bauleute. 148 Seiten mit 350 Zeichnungen. Karl Krämer, Stuttgart 1950. DM 16.50.

Walter Schwagenscheidt: Die Raumstadt. 192 Seiten Skizzen mit Begleittext in Offset. Lambert Schneider, Heidelberg 1950. DM 18.50.

Rudolf Schwarz: Von der Bebauung der Erde. 244 Seiten mit graphischen Darstellungen. Lambert Schneider, Heidelberg 1950. DM 15.–.

Kunstpreise und Stipendien

Förderung der angewandten Kunst

Das Eidg. Departement des Innern hat auf Antrag der Eidg. Kommission für angewandte Kunst für das Jahr 1950 die Ausrichtung von Stipendien und Aufmunterungspreisen an folgende Kunstgewerbler beschlossen:

a) *Stipendien:* Righetti Francis, Mosaist, Lausanne.

b) *Aufmunterungspreise:* Studer Hanns, Zeichenlehrer und Illustrator, Basel; Bataillard Pierre, Kunstgewerbler, Lausanne; Weber Hans-Peter, Graphiker, Zürich; Müller Maja, Kunstgewerblerin, Ascona; Herzig Hilde, Keramikerin, Arcegno-Losone; Canevascini Floriana, Kunstgewerblerin, Locarno; Froidevaux Sylvain, Graphiker, Bern; Hasler Ferdinand, Schlossermeister, Altstätten (St. Gallen); Prébandier Léon, Graphiker, Lausanne.

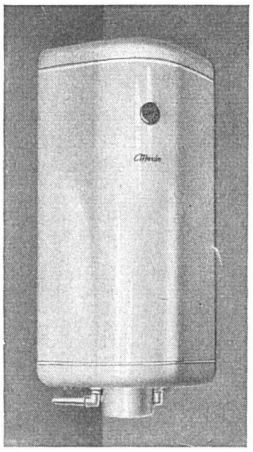
Technische Mitteilungen

Carda-Drehflügelfenster

Das aus Schweden stammende CARDA-Fenster ermöglicht durch seine ungeteilte Glasfläche (Wegfall der Mittelpartie) eine freie Sicht und den größtmöglichen Eintritt von Licht und eignet sich deshalb besonders für Schulen, Spitäler, Fabriken wie auch als Aussichtsfenster im Wohnbau.
Das Öffnen der Fenster erfolgt durch horizontales Drehen des Fensterflügels, der in jeder Lage arretiert werden kann. Für die Lüftung genügt schon die kleinste Drehung des Flügels. Das Fenster ist doppelt verglast. Die Luftzirkulation zwischen den Scheiben verhindert ein Anlaufen derselben. Gegen das Sonnenlicht und gegen Einblicke sind an Stelle von gewöhnlichen Rollladen Lamellenstoren zwischen die Doppelverglasung eingebaut. Die staubfreien Lamellen sind beweglich und können je nach dem eintretenden Licht verstellt werden. Das Reinigen der Außenseite des Fensters erfolgt vom Zimmer aus, indem das Fenster um 180° gedreht und geschlossen wird; dadurch wird eine Abkühlung des Raumes im Winter vermieden. Das Fenster wird in jeder Größe, auch in Kombinationen mit normalen Fenstern geliefert. Herstellung und Vertrieb für die deutsche Schweiz: Ernst Göhner AG., Zürich, Hegibachstraße 47; für die Westschweiz: James Guyot, La Tour-de-Peilz (Vaud). *E.*

Maxim-Eckboiler

Elektrische Heißwasserspeicher wurden seit jeher als sogenannte Rundboiler fabriziert. In den letzten Jahren



Eckboiler der Maxim AG.

wurden auch Flachspeicher auf den Markt gebracht, ohne daß sich jedoch diese Bauart durchsetzen konnte. Der neue *MAXIM-Eckboiler* bringt nun eine Lösung, die ästhetisch wie wegen der geringeren Raumbeanspruchung erwünscht ist. Die bei den traditionellen Boilerformen über das Eigenvolumen hinausgehende Raumbeanspruchung ist beim MAXIM-Eckboiler vermieden, indem der Raum innerhalb der maximalen Ausladung voll ausgenützt ist. Die im Zeitalter der unter Putz verlegten Leitungen und Armaturen unschön wirkenden Mauerbolzen, Aufhängelaschen usw. sind beim MAXIM-Eckboiler nicht mehr sichtbar, so daß aus einem in der Form überholten Zweckapparat ein modernes und schönes Zubehör geworden ist. Die neuartig gelöste Aufhängevorrichtung erlaubt bequemere Montage und bei Revisionen ein maximales Ausschwenken des Boilers.

Wettbewerbe

Entschieden

Schulhaus mit Turnhalle und Sportplatz «Im Brunnenmoos», Kilchberg (Zch.)

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3400): Emil Oberegger, Architekt, Kilchberg; 2. Preis (Fr. 3200): Alfred Binggeli, Architekt, Kilchberg; 3. Preis (Fr. 3000): Rudolf Küenzi, Architekt, Kilchberg; 4. Preis (Fr. 2800); Werner Günther, Architekt, Kilchberg; 5. Preis (Fr. 1900): Max Kopp, Arch. BSA, Zürich-Kilchberg; 6. Preis (Fr. 1700): C. A. von Planta, Architekt, Kilchberg. Das Preisgericht empfiehlt, die ersten vier Preisträger zur Weiterbearbeitung der Bauaufgabe einzuladen. Preisgericht: Gemeindepräsident E. Nyffenegger, Ing. SIA (Vorsitzender); Direktor C. Landis, Schulpräsident; Rudolf Christ, Arch. BSA, Basel; Martin Risch, Arch. BSA, Zürich; Franz Scheibler, Arch. BSA, Winterthur; Ersatzmann: Walter Gachnang, Architekt, Zürich.

Kassagebäude der Amtsersparniskasse Thun

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3000): Jakob Höhn, Architekt, Thun; 2. Preis (Franken 1800): Arnold Itten, Arch. BSA., Thun; 3. Preis (Fr. 1700): Franz Wenger, Architekt, Thun; 4. Preis (Franken 1500): Edgar Schweizer, Architekt, Thun; ferner 2 Ankäufe zu je Fr. 500: Wipf & Müller, Architekten, Thun, Mitarbeiter: H. Bürki, Architekt, Thun; P. und E. Lanzrein, Architekten, Thun, Mitarbeiter: Max Schär, Architekt, Thun. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung und Bauausführung zu betrauen. Preisgericht: Karl Wyß, Direktionspräsident der Amtsersparniskasse Thun (Vorsitzender); Otto Häni, Verwalter der Amtsersparniskasse Thun; Fritz Häfliger, Direktor der Gewerbekasse Bern; Ernst Bechstein, Arch. BSA, Bern; Otto Brechbühl, Arch. BSA, Bern; Hermann Rüfenacht, Arch. BSA, Bern; Hans Weiß, Architekt, Bern; Ersatzmänner: Wilhelm Dähler, Notar, Steffisburg; Walter Gloor, Arch. BSA, Bern.

Primarschulhaus mit zwei Turnhallen und Kindergarten im Kolbenacker in Zürich-Seebach

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4800): Jakob Padrutt, Arch. BSA, Zürich; 2. Preis (Fr. 4500): Jakob Frei, Architekt, Zürich; 3. Preis (Fr. 3200): Erik Lanter, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 2700): Dr. F. Pfammatter und W. Rieger, Architekten, Zürich; 5. Preis (Fr. 2500): Ernst Rüegger, Architekt, in Firma Germann & Rüegger, Zürich; 6. Preis (Fr. 2300): Dr. Roland Rohn, Arch. BSA, Zürich. Ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 1500: Hans Gachnang, Architekt, Mitarbeiter: Josef Riklin, Architekt, Zürich; Dr. Edy R. Knupfer, Architekt, Zürich; ein Ankauf zu